



Alexandra Najer bei einer ihrer Wettkampfaufgaben im Patientenzimmer. Beurteilt wurden Pflegequalität, Geschicklichkeit sowie Empathie und Flexibilität. Jede Kandidatin betreute zeitgleich zwei Klienten und plante den Ablauf anhand der Dokumentationen sowie der individuellen Bedürfnisse der Klienten.

SwissSkills Bern 2014

Alexandra Najer ist «Schweizer Meisterin» in ihrem Fach

An den nationalen Berufsmeisterschaften massen sich zum ersten Mal die besten Fachfrauen Gesundheit. Alexandra Najer aus Luzern gewann vor Carolin Abromeit und Flavia Schöngle Gold und vertritt voraussichtlich 2015 ihren Berufstand an den World Skills in Brasilien. Im Interview erzählt sie von den bewegenden Tagen in Bern. – Interview von Dorit Djelid

Frau Najer, Sie haben als erste den FaGe Schweizer Meistertitel geholt. Was ist das für ein Gefühl?

Es ist ein unbeschreibliches Gefühl. Nachdem ich mich vergangenen November als zweite beim kantonalen Vorausentscheidwettbewerb für die nationalen Berufsmeisterschaften SwissSkills Bern 2014 qualifiziert hatte, ist der Titel nun das Tüpfelchen auf dem i. Ich bin sehr glücklich und stolz, dass ich es geschafft habe.

Wie haben Sie die Tage in Bern erlebt?

Die vier Tage an den SwissSkills waren sehr eindrücklich. Einerseits war es unglaublich,

wie viele Menschen sich täglich auf dem Gelände aufhielten und mit so grossem Interesse die verschiedenen Wettkämpfer und ihre Arbeit bestaunten. Andererseits empfand ich es auch als sehr anstrengend; ich hatte das Gefühl, ständig unter Strom zu stehen.

Wie war die Stimmung unter den Kandidatinnen?

Wir waren 14 Kandidatinnen – alle Beste in unserem Fach – die an vier Tagen gegeneinander gekämpft haben. Die Stimmung unter uns war grossartig. Wir haben uns gegenseitig unterstützt und hatten sehr

viel Spass zusammen. Doch trotz der Wettkampfstimmung stand der Konkurrenzkampf nicht im Vordergrund, sondern es zählte der Spass.

Welche Aufgabe war am schwierigsten?

Die an uns gestellten Aufgaben waren alle machbar; sind sie doch auch Teil unseres Berufsalltags. Doch die grösste Herausforderung für mich war, vor so vielen Zuschauern und unter ständiger Beobachtung zu arbeiten.

Nach den intensiven Tagen an den SwissSkills beginnt für Sie nun wieder



Im Pavillon der OdASanté konnten die Besucherinnen und Besucher auch selbst Hand anlegen: Beim Rettungswesen üben Interessierte Herzmassage und Mund-zu-Mund-Beatmung.

Première championne suisse des ASSC

Aux SwissSkills Berne 2014 la Lucernoise Alexandra Najer a gagné le premier titre de championne suisse des ASSC (assistantes en soins et santé communautaire). Les jours de concours ont été pour tous un moment particulier: l'ambiance entre les 14 candidates a été grandiose et elles se sont entraînées malgré l'esprit de compétition, en reléguant la victoire au second plan. Pour Alexandra Najer, l'aventure va continuer: en août 2015, elle représentera la Suisse dans sa profession aux World Skills de Sao Paulo.

Les professions de la santé sont à la mode: c'est ce que montrent les chiffres actuels de l'Organisation fédérale nationale du monde du travail en santé (OdASanté) et l'association fédérale des organisations cantonales alémaniques du monde de travail en santé (KOGS). En 2014, 4047 jeunes se sont lancés dans un apprentissage d'ASSC et 887 dans une formation d'aide en soins et accompagnement (ASA) avec attestation fédérale professionnelle. Il est particulièrement réjouissant de constater que, cette année, on dénombre davantage de jeunes entamant une formation que de personnes obtenant leur titre professionnel. ■

FaGe-Lehre weiter im Trend

2014 haben sich 4047 Personen für eine Lehre zur Fachfrau oder zum Fachmann Gesundheit FaGe und 887 Personen für eine Attestausbildung zum Assistenten oder zur Assistentin Gesundheit und Soziales AGS entschieden. Das sind mehr Zugänge als Lehrabschlüsse, wie aktuelle Zahlen von OdASanté und der KOGS belegen. Die Zahlen zeigen deutlich, dass Berufslehren im Gesundheitswesen im Trend sind.

2014 wählten 245 Schulabgänger mehr die Lehre zur Fachfrau oder dem Fachmann Gesundheit. Das sind 6.4 Prozent mehr als im Vorjahr. Bei der At-

testausbildung zum Assistenten oder zur Assistentin Gesundheit und Soziales beträgt die Zunahme sogar 17.6 Prozent.

Auch bei den Lehrabschlüssen ist die Tendenz positiv. Im Sommer 2014 erhielten 3430 Personen das FaGe-Fähigkeitszeugnis. Im Vorjahr waren es noch 3380. Besonders erfreulich ist die Tatsache, dass heuer mehr Neueintritte in eine Gesundheitsausbildung gezählt als Diplome ausgestellt wurden. «Demnach werden in drei Jahren bei den FaGe noch mehr Absolventinnen und Absolventen zur Verfügung stehen als heute», sagt Urs Sieber, Geschäftsführer von OdASanté. ■

der Alltag. Werden Sie nach der Erfahrung SwissSkills nun ein paar Dinge anders machen als vorher?

Das ist im Moment schwierig zu sagen. Ich werde aber ganz bestimmt weiterhin mit der selben Freude und Begeisterung meinen Beruf ausüben.

Wie war der Empfang am Luzerner Kantonsspital in Sursee?

Der Empfang war grossartig. Es war sehr schön, wie viele Mitarbeitende sich mit mir

gefreut haben. Ebenso erfreulich und herzlich waren auch die Reaktionen der Patienten.

Nach dem Sieg in der Schweiz, dürfen Sie Ihr Land voraussichtlich an den World Skills in São Paulo vertreten. Freuen Sie sich auf die Zeit in Brasilien?

Ich freue mich absolut auf die Zeit in Brasilien. Es wird eine ganz andere Erfahrung werden und auf einem höheren Niveau stattfinden. Ich werde jedoch mein Bestes geben. ■



Alexandra Najer, Jg. 1995, arbeitet seit 2011 im Luzerner Kantonsspital Sursee als Fachfrau Gesundheit (FaGe). Ihre FaGe-Lehre hat Sie 2014 im LUKS Sursee abgeschlossen. Sie lebt in Dagmersellen. Für den Beruf FaGe hat sie sich entschieden, weil sie gerne in Kontakt mit Menschen ist und Patienten mit ihrem Wissen und Können bei deren Aufgaben unterstützt. ■